Dr. Stephanie Regula von Orelli

Curriculum Vitae

Name:	Stephanie Regula von Orelli
Geboren am:	25.2.1966
Geburtsort	Basel
Zivilstand	Verheiratet, 3 Kinder

Schulen und Universitäten

1986–1992	Humanmedizin, Medizinische Fakultät Universität Zürich
1992	Staatsexamen Universität Zürich
2003	Promotion Universität Zürich mit der Dissertation: „Jahreszeitliche Häufung der Hospitalisation bei Schizophrenen“, Arbeit unter der Leitung von Frau Prof. Dr. med. B. Woggon
Februar 2008	Verleihung Titel „Klinische Dozentin der Universität Zürich“

weitere Ausbildung

2002–2004	Nachdiplomstudium: Executive Medical Manager FH, PHW Bern
2004	Diplomarbeit: „Notfallkonzept für die Gynäkologische Klinik“

Berufliche Tätigkeit

1993–1994	Assistenzärztin Chirurgie Stadtspital Waid bei Herrn Prof. Dr. med. P. Buchmann
1994–1998	Assistenzärztin und Oberärztin i.V. Maternité Inselhof Triemli Zürich bei Frau Dr. med. B. von Castelberg
1998–1999	Assistenzärztin Frauenklinik Universitätsspital Zürich bei Herrn Prof. Dr. med. U. Haller und Prof. Dr. med. A. Huch
1999–2000	Assistenzärztin Chirurgie Spital Bülach bei Herrn PD Dr. U. Neff
2001	Facharztprüfung Gynäkologie und Geburtshilfe
2000–2004	Oberärztin Departement Frauenheilkunde, UniversitätsSpital Zürich Bei Prof. Dr. med. U. Haller und Prof. Dr. med. A. Huch
2004–2008	Leitende Ärztin Klinik für Gynäkologie, UniversitätsSpital Zürich Bei Herrn Prof. Dr. med. D. Fink
2008–2012	Co-Chefärztin Frauenklinik Maternité Triemli
Seit 2012	Chefärztin Frauenklinik Maternité Triemli Klinische Dozentin Medical Manager FH

Fragebogen

1. Wo möchten Sie leben?
   Dort wo meine Freunde und Familie leben.

2. Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?
   Die, die nur 1× gemacht werden.

3. Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?
   Humor und Authentizität.

4. Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?
   Das obige gilt für beide Geschlechter.

5. Ihre Lieblingstugend?
   Guter Willen und Hilfsbereitschaft.

6. Ihre Lieblingsbeschäftigung?
   Lebensgeschichten von Menschen zu hören.

7. Wer oder was hätten Sie sein mögen?
   Ich würde gerne fliegen können und aus eigener Kraft über die Welt segeln, das wäre wohl ein Storch.

8. Ihr Hauptcharakterzug?
   Freude am Leben und der Wunsch Menschen glücklich zu machen.

9. Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?
   Das sie mir auch zuhören, wenn es mal schlecht geht.

10. Wer war ihr wichtigster Lehrer?
    Ich hatte einen Deutsch- und Geschichtslehrer, der uns Schüler lehrte, dass wir durchaus auch selber denken dürfen, er hat uns auch die Kunst des Vertretens eigener Meinungen und Ideen gelehrt.

11. Welcher Teil Ihrer Arbeit bringt Ihnen am meisten Freude?
    In einem tollen Team zu arbeiten.

12. Ihr grösster Fehler?
    Ich musste lernen, dass die Krankheit der vor mir sitzenden Patientin etwas Schicksalhaftes ist und ich keine Schuld daran habe und dass ich nur einen Teil davon beeinflussen kann.

13. Was verabscheuen Sie am meisten?
    Rücksichtslosigkeit.

14. Was halten Sie für den grössten Fortschritt in der Frauenheilkunde?
    Die Pille, die den Frauen die Selbstverwirklichung besser ermöglicht.

15. Welches Ereignis hat Ihre Arbeit am meisten beeinflusst?
    Einer meiner Medizinischen Lehrer, der mir gezeigt hat, dass man an den Fällen dranbleiben muss, dies gilt im Gebärsaal sowie bei gynäkologischen Patientinnen.

16. Was halten Sie für den grössten Irrweg in unserem Fachgebiet?
    Die „kosmetischen“ OP's der Vagina unter dem Motto „preserve the Love Chanel“.

17. Welches Problem in der Frauenheilkunde halten Sie für besonders lösungsbedürftig?
    Dass durch das Bilden von Organzentren der Blick für die ganze Frau verloren gehen kann.

18. Welches medizinische Fachbuch halten Sie für besonders lesenswert?
    Wir kommen immer mehr weg von Fachbüchern zu Gunsten der gezielten Literatur in Journals. Ich lese aber immer gerne in der „Frauenheilkunde und

Geburtshilfe“ von Maria Beckermann und Friederike M. Perl, mit einer etwas anderen Darstellung der Frauenheilkunde, ausschliesslich von Frauen geschrieben.

19. Welches aktuelle Forschungsobjekt würden Sie unterstützen?
Zur Verbesserung der Hygiene und somit Krankheiten in Entwicklungsländern.

20. Gibt es eine wesentliche Entscheidung in Ihrem medizinischen Leben, die Sie heute anders treffen würden?
Ich denke schon, dass ich bis jetzt nicht ganz so alles richtig eingeschätzt habe.

21. Welches ist Ihr bisher nicht verwirklichtes Ziel/ Ambition?
Wenn meine Kinder grösser sind, möchte ich wieder vermehrt reisen, auch in die hintersten Winkel der Welt, ohne Strom und fliessendem Wasser und v.a. ohne Migros und Coop.

22. Welchen Rat würden Sie einem jungen Kollegen geben?
Mit der Familienplanung nicht allzu lange zu warten und vor allem den Frauen die Zuversicht geben, dass sich Beruf und Familienleben durchaus vereinbaren lässt.

23. Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?
Ich glaube meine Umgebung wäre froh, wenn ich etwas schöner singen könnte, da ich das trotz mangelnder Fähigkeit gerne tue.

24. Wen oder was bewundern Sie am meisten?
Bewunderung habe ich für meine Eltern, die mir geholfen haben, das zu werden was ich jetzt bin.

25. Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?
Ich bin voller Tatendrang und freue mich auf die Zukunft.

26. Ihr Motto?
„Carpe Diem“, wir erfahren in unserem Beruf genug wie die glücklichen Momente nahe am tiefsten Abgrund sein können.